



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

I.

Herrn Stadtrat Karl Richter
BIA

Rathaus

Datum 17.08.2017

**Nachgefragt: Tätigkeit der Stelle „Politische Bildung“ des
Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes im Jahr 2016**

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00968 von Herrn StR Karl Richter
vom 19.07.2017, eingegangen am 19.07.2017

Az.: D-HA II/V1 4421-1-0005

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richter,

in Ihrer Anfrage vom 19.07.2017 führen Sie Folgendes aus:

„Ausweislich des kürzlich bekanntgegebenen „Jahresberichts 2016 des Kommunalen Netzwerks gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (Hrsg. „Fachstelle für Demokratie“) hat die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes im Jahr 2016 105 Termine wahrgenommen und 52 „eigene Fortbildungs- und Workshopangebote durchgeführt. Davon befassten sich – laut „Bericht Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk Politische Bildung 2016“ - 23 mit dem Thema „Rechtsextremismus“ und 29 mit dem Thema „religiöse Radikalisierung“. Bildungsveranstaltungen zum Thema „Linksextremismus“ fanden ersichtlich nicht statt.

Im Bereich „Rechtsextremismus bzw. Rassismus und Gruppenbezogener [sic] Menschenfeindlichkeit“, heißt es im Bericht des Stadtjugendamts/Jugendkulturwerkes weiter, berichteten „Kolleginnen und Kollegen, die Fachbasis [,] aber auch Lehrerinnen und Lehrer von zunehmenden problematischen und teilweise radikalen Äußerungen von den [sic] jeweiligen Personen, mit denen man zu tun hat. Dies gilt aber auch für den Kolleginnen- und

Kollegenkreis. Diese ´Normalität´ entsprechender Äußerungen erschreckt viele [,] und hier besteht das Bedürfnis [,] in Fortbildungen zu erfahren, was man entsprechenden Aussagen entgegensetzen kann.“ (Alle Fehler im Original; KR). „Zunehmend problematische und teilweise radikale Äußerungen“ mit linksextremem Hintergrund beunruhigten die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes hiergegen offenbar nicht. Bemerkenswert ist am Bericht auch die inhaltliche Schwammigkeit, was die kritischen „problematischen und teilweise radikalen Äußerungen“ angeht – dies umso mehr, als der Bericht 2016 die Errichtung einer zusätzlichen Stelle für 2017 aufführt. - Es stellen sich Fragen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 19.07.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Mit welchem Etat war die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes im Jahr 2016 ausgestattet? 2017?

Antwort:

Der Etat der Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerk beträgt 30.000 € Sachmittel in 2016 und 2017.

Frage 2:

Warum fanden gegenüber 23 Bildungsveranstaltungen zum Thema „Rechtsextremismus“ und sogar 29 zum Thema „religiöse Radikalisierung“ keine zum Thema „Linksextremismus“ statt?

Antwort:

Grundlage der Arbeit dieser Stelle, ist die am 22.04.2015 durch den Stadtrat verabschiedete „Münchener Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

Frage 3:

Die sprachliche und inhaltliche Unklarheit bei der Beschreibung der eigenen Tätigkeit, der argumentativen und inhaltlichen Schwerpunkte der Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes legt die Nachfrage nach detaillierten Informationen nahe: wie lauteten die Veranstaltungsthemen der 52 von der „Stelle Politische Bildung“ im Jahr 2016 durchgeführten Fortbildungs- und Workshopangebote im einzelnen? Bitte zusammen mit Veranstaltungsterminen und Teilnehmerzahlen aufführen! Wo ist diese detaillierte Tätigkeitsübersicht ggf. ersatzweise abruf- oder einsehbar? (Link genügt).

Antwort:

Die Fortbildungen und Workshops richten sich an Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen, Fachpersonal sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Teilnehmezahlen bewegen sich zwischen 15 – 30 Teilnehmenden.

Die Veranstaltungsthemen lauten prinzipiell „Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Grundlegendes und Aktuelles“ und „Radikalisierung bei Jugendlichen“.

Pädagogisches Konzept ist es, diese Angebote an den Bedarfen, Interessen sowie Arbeits- und Lebenslagen der jeweiligen Zielgruppen auszurichten. D.h. es werden zu den jeweiligen

Themen die für die Zielgruppen relevanten Fragen bearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen

g.z.

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin